

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 53.

Donnerstag den 22. Februar.

1849.

Bekanntmachung, das Arbeitslohn der Maurer- und Zimmergesellen betr.

Der Rath der Stadt Leipzig fand sich mit Rücksicht auf die gesteigerten Lebensbedürfnisse, so wie in Hinblick auf die diesfalligen Anträge der Maurer- und Zimmergesellen veranlaßt, die von ihm unterm 2. März 1825 festgestellten Arbeitslöhne der Maurer- und Zimmergesellen durch Bekanntmachung vom 2. November v. J. abzuändern. Nachdem jedoch die Ausschüsse der Maurer- und Zimmergesellen die Wiederaufhebung dieser Bekanntmachung beantragt haben, so wird dieselbe mit Zustimmung des Königlichen Ministerium des Innern von uns hiermit zurückgenommen.

Leipzig den 16. Februar 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Seeburg.

Burmann.

Bekanntmachung.

Daß die Reparaturen in der Badeanstalt beendigt sind, und die Verabreichung der Bäder wieder ihren ungestörten Fortgang hat, wird hiermit bekannt gemacht.

Leipzig den 20. Februar 1849.

Die Deputation zum Jacobshospitale.

Theatervorstellung zum Besten der Armen.

Auf hiesigem Stadttheater soll nächsten Sonnabend den 24. d. M.

Prinz Friedrich von Homburg

zum Besten der Armenanstalt aufgeführt werden, wobei Herr Herrmann Friderici (Firma Friderici & Co.) das Cassengeschäft zu besorgen die Güte haben wird. Der regen Theilnahme des Publicums, welcher die Armenanstalt ihr fortdauerndes Wirken verdankt, empfehlen wir auch diese Vorstellung und bemerken, daß Bestellungen auf Billets und der Verkauf derselben an der Theatercaffe stattfinden.

Leipzig den 17. Februar 1849.

Das Armendirectorium.

Bekanntmachung.

Bei der neu errichteten 6. Compagnie sind

- 1) Herr **Johann Julius Wegel**, Restaurateur,
- 2) Herr **Adolf Klarner**, Fleischermeister, und
- 3) Herr **Johann Friedrich Sobmann**, Victualienhändler,

durch absolute Stimmenmehrheit zu Zugführern erwählt und von uns in dieser Charge bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 3. nächsten Monats im Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig den 20. Februar 1849.

Der Communalgarden-Ausschuß.
H. W. Neumeister, Commandant.

Adv. Wachs, Prot.

Landtagsverhandlungen.

Zwanzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer am 20. Februar 1849.

Auf die neuliche Interpellation Kewisers über die Grundsätze der Regierung in Bezug auf Schutzzölle antwortet Staatsminister Georgi in sehr ausführlicher Weise, daß die Regierung sowohl durch Erweiterung des deutschen Zollgebiets, als durch Änderungen des Zolltarifs Heil für die deutsche Industrie erwarte. In ersterer Beziehung sei zwar Oesterreichs Anschluß noch nicht sofort zu erwarten, doch könne derselbe vorbereitet werden; die norddeutschen Staaten würden sich wohl bald anschließen. Auch die Befreiung der Wasserstraßen, besonders der Elbe, von den unverantwortlich hohen Zöllen liege der Regierung sehr am Herzen. Hinsichtlich der Zölle sei ein gleichmäßiger Schutz der Industrie nöthig, freilich nur ein mäßiger und nur der wirklich naturwüchsigen Industrie. Durch den Schutz könne man erst später zum Ideale des Freihandels gelangen. Ein Zoll von 3 Thalern für die Twiste z. B. sei offenbar zu gering. Der Leipziger Handel werde im Ganzen wenig leiden, denn er beschäftige sich viel mit ausländischen Waaren für das Ausland; statt des Vertriebs der

ausländischen Waaren müsse er nun für das Inland inländische vertreiben. Jedenfalls werde die Regierung das angefochtene Con-
tierungssystem aufrecht erhalten. Näheres hierüber bei Berathung des Decrets über Zoll- und Handelsverhältnisse, das an die Kammern gelangen werde, sobald in Frankfurt etwas geschehen. Dorthin werde die Regierung bald einen Zoutarifentwurf schicken, der dem Freihandelsverein wohl nicht gefallen werde. Kewiser ist ziemlich befriedigt, wünscht aber noch Auskunft, wie der Bevollmächtigte in Frankfurt instruiert sei. Darauf bemerkt Min. Georgi, daß die Bevollmächtigten in der angegebenen Weise instruiert seien.

Jäckels Antrag auf Portofreiheit für die Abgeordneten kam nun zur Debatte. Gegen denselben sprachen Kreher, Richter von Hartha, Siegel, Fischer, Hähnel, Kellermann (es sei unnöthig, nachdem die Diäten in der bisherigen Höhe beibehalten worden seien; es würden auch Briefe, die durchaus nicht Angelegenheiten der Volksvertretung beträfen, freigegeben, die Abgeordneten könnten für ihre Committenten wohl das geringe Porto zahlen; in England sei die Portofreiheit der Parlamentsmitglieder auch aufgehoben worden; man sehe nicht, ob auch die Briefe von